

- a) Der Zahlungsverkehr im Buchhandel und Bücher, für die ich mich in letzter Zeit besonders eingeseht habe. (Bibliographie, kurze Inhaltsangabe, persönliche Stellungnahme zum Problem des Buches, Verbreitungsmöglichkeiten), oder
- b) Was bringt das Börsenblatt dem Sortimentler und Mein liebster Schriftsteller. Leben und Werke.

Die Prüfung erfolgte an den angegebenen Sonntagen in Gruppen von je drei Prüflingen. Jeder Prüfling erhielt kurze praktische Aufgaben, wie sie täglich dem Sortimentler gestellt werden. Es wurde unter anderem nach der Organisation des Buchhandels, nach Reichsschrifttumskammer, nach Börsenblatt und Deutscher Bucherei, nach der Bedeutung des Leipziger Plazes und anderem mehr gefragt. Die Prüflinge wußten im allgemeinen gut Bescheid, man hatte deutlich den Eindruck, daß die meisten fleißig für die Prüfung gearbeitet hatten. Von dreißig Prüflingen haben siebenundzwanzig die Prüfung bestanden, darunter vier mit Auszeichnung und zwar:

Helmuth Goltz, im Hause Graveur'sche Buchhandlung, Reife,
 Erika Vochner, im Hause Weiß'sche Buchhandlung, Grünberg,
 Adelheid Stephan, im Hause Ostdeutsche Buchhandlung,
 Breslau,
 Erika Überschar, im Hause Victor Zimmer, Breslau.

Herr Kusner als Vorsitzender des Provinzialvereins der Schlesischen Buchhändler teilte nach Schluß der Prüfung den Lehrlingen das Ergebnis der Prüfung mit und beglückwünschte die neuen Gehilfen.

Württemberg.

Zur Prüfung meldeten sich in diesem Jahr fünfundvierzig Teilnehmer und zwar dreiundzwanzig aus Stuttgart und zweiundzwanzig aus Württemberg, fünfundzwanzig männliche und sieben weibliche. Davon mußten drei Prüflinge zurückgewiesen werden, da sie schon mehrere Jahre als Gehilfen angestellt waren. Der Prüfungsausschuß setzte sich aus sechs Herren zusammen und zwar drei vom Württembergischen Buchhändlerverein und drei vom DVB.

Die Teilnehmer erhielten Ende Februar sechs Themen für die schriftliche Prüfung zur Auswahl und zwar:

	wurde bearbeitet:
1. Nach welchen Gesichtspunkten soll ein Sortimentlager aufgebaut und geordnet sein?	7 mal
2. Schreiben Sie alle Werbemöglichkeiten für ein bestimmtes Buch auf, für das Sie sich besonders gern verwenden möchten. Entwerfen Sie dazu die erforderlichen Werbemittel.	8 mal
3. Welche Zweige umfaßt der Gesamtbuchhandel und welchen Zweck erfüllen diese?	9 mal
4. Geben Sie einem früheren Schulkameraden in erzählender Form eine einfache Beschreibung vom Herstellungsgang eines Buches. Erklären Sie ihm die wichtigsten vorkommenden Fachausdrücke.	3 mal
5. Zeigen Sie Geist und Gesicht eines Verlages, seine Vorteile für ihn selbst, für das Sortiment und für den Kunden.	3 mal
6. Welche Aufgaben und Pflichten haben Sie als Buchhändler heute gegenüber Volk und Staat?	12 mal

Es ist auffallend, daß hauptsächlich — außer dem leichten Thema über den Aufbau des Buchhandels — das nach meiner Ansicht aller schwerste Thema über die Aufgaben gegen Volk und Staat gewählt wurde. Die Prüfungskommission hat bei der Auswahl der schriftlichen Themen sich lange darüber unterhalten, ob solche Themen wünschenswert sind und hat dann vier praktische und zwei literarische Fragen gestellt. Es wurde damals die Befürchtung ausgesprochen, daß namentlich bei dem Thema »Volk und Staat« viel Phrasen kommen, die noch nicht auf besondere Kenntnisse schließen lassen. Das ist auch eingetroffen. Es wurden weniger die praktischen Seiten der Pflichten gegen Volk und Staat geschildert, sondern viel mehr die Notwendigkeit an Hand der fürchterlichen Zeit in den letzten Jahren festgestellt, »wo ja der Buchhandel vollständig versagt habe«.

Im allgemeinen waren die schriftlichen Arbeiten durchaus befriedigend und gewährten der Kommission zusammen mit dem Fragebogen des Börsenvereins einen Einblick.

Die mündliche Prüfung wurde so durchgeführt, daß die Stuttgarter Teilnehmer am 18., die auswärtigen am 25. März bestellt wurden. Die Prüfungskommission hat in zwei Abteilungen die mündlichen Prüfungen durchgeführt. Die Weise'sche Hofbuchhandlung bot dazu in zwei Stockwerken gute Gelegenheit. Die Prüflinge wurden in Abständen von einer halben Stunde bestellt. Jedem der sechs Herren der Prüfungskommission wurden die schriftlichen Arbeiten derjenigen

Prüflinge vorgewiesen, die er zu prüfen hatte, damit er in Ruhe die entsprechenden Fragen und Themen ausarbeiten konnte. Darnach wurden die schriftlichen Arbeiten unter den Beisitzern ausgetauscht. Dieses Verfahren hat sich sehr gut bewährt. Es bedeutet eine Erleichterung und namentlich eine Zeitersparnis für die Prüfer. Eine Gruppenprüfung wurde von den Teilnehmern der Kommission abgelehnt, weil sie es sich, namentlich beim ersten Male, nicht zutrauten, den Prüfling gerecht zu beurteilen. Außerdem wurde befürchtet, daß ein Lehrling durch das Vergleichen mit andern nur verwirrt und dadurch in der Leistung schlechter werde.

Zu den mündlichen Prüfungen ist zu sagen, daß die Kenntnisse der Jungbuchhändler im allgemeinen recht befriedigend sind. Es zeigt sich aber je nach der Eigenart der Betriebe, daß manche Lücken bei jungen Gehilfen festzustellen waren. Besonders schwierig wird die Prüfung in literarischen Dingen. Die Kommission hat im allgemeinen sich nach den Lieblingsbüchern der Prüflinge erkundigt und war dann zufrieden, wenn in anschaulicher Form ein Buch zu einem bestimmten Zweck empfohlen werden konnte, ohne auf die allgemeinen Schlagworte bei der Kundenbedienung (sabelhaftes Buch — glänzend geschrieben) zurückgreifen zu müssen. Es muß künftig unbedingt von einem jungen Gehilfen verlangt werden, daß er ein Buch, das er gelesen hat, in ein paar Sätzen charakterisieren kann. Auch muß er wissen, wem es anzubieten ist. Dies soll während der ganzen Lehrzeit systematisch in Verkaufsgesprächen geübt werden. Eine Hilfe ist es auch, wenn der Lehrling sich angewöhnt, regelmäßig Notizen zu machen. Viel schärfer wurde natürlich das technische Können geprüft. Etwa in der Form: Ein Buch über Anatomie wird verlangt. Es soll zur Ansicht bestellt werden, wird geliefert, gemahnt, remittiert und in dieser Art weiter. Hier ergeben sich leicht folgende Möglichkeiten: Fixigkeit im Nachschlagen; praktische Kenntnis des Bestellwesens usw.

In einem Gebiet haben merkwürdig viele Lehrlinge versagt, nämlich bei Fragen der Verkehrsordnung und Verkaufsordnung. Zugegeben sei, daß es sich meist um Dinge handelt, die in einem praktischen Betrieb der Chef selbst in die Hand nimmt oder wenigstens entscheidet und deshalb ist es wohl möglich, daß mancher Lehrling sich nicht eingehender mit diesen Ordnungen beschäftigt hat. Ebenso ist es mit Börsenblatt und Buchhaltungsfragen und der Einrichtung der BÜB. Hier muß vor allem die Bildungsarbeit der Fernkurse und der Fachgruppe eingreifen.

Die Prüfungskommission konnte das Zeugnis »bestanden« mit einer Ausnahme allen Teilnehmern ausstellen. Die Teilnehmer wurden einzeln darauf aufmerksam gemacht, wo noch Lücken auszufüllen sind. Besondere Auszeichnungen wurden im Zeugnis nur vermerkt, wo außerordentliche Leistungen Grund dazu boten.

Die Prüfung hat ganz klar gezeigt, daß das, was der Bildungsausschuß des Börsenvereins damit bezweckt, sich nur günstig für Lehrling und Lehrherrn auswirkt. Mancher Eifer ist auf beiden Seiten erwacht und damit sind sicher die allgemeinen Kenntnisse fester verankert worden. Es ist nicht nur Aufgabe des Lehrherrn, die Lehrlinge im Betriebe gewinnen zu lassen, sondern systematisch den Aufbau des Buchhandels zu erläutern. Dabei wird man auch notwendigerweise auf die Gebräuche im Buchhandel kommen, wie sie in der Verkehrsordnung und Verkaufsordnung niedergelegt sind. Wie eingehend man allerdings prüfen soll und ob im nächsten Jahr im Durchschnitt mehr von den jungen Leuten verlangt werden soll, muß noch geklärt werden. Diese Frage wird erst kritisch bei kleinen Betrieben in der Provinz und in solchen Firmen, wo der Buchhandel Nebenbetrieb ist. Aus Gründen der Gerechtigkeit dürfte die Prüfungskommission eigentlich nicht mit zweierlei Maß messen. Wenn aber ein junger Mann aus einem großen Sortiment anders geprüft wird, wie etwa ein junges Mädchen aus einem Buch- und Papierwarengeschäft aus der Provinz, so werden beide Buchhändler von uns das Zeugnis »bestanden« erhalten, aber in der Praxis wird bei einer zu besetzenden Stelle das Zeugnis des Lehrherrn und seine Bewerbung ein viel gewichtigeres Wort mitzusprechen haben als eben das Zeugnis der Lehrlingsprüfung.

Walter Weitbrecht, Stuttgart.

Aus Dänemark.

Gegen den Plan einer Reihe von Stadtverwaltungen, eine gemeinsame Einkaufszentrale für Schulbücher zu errichten, gelang es dem Kopenhagener und dem Provinz-Buchhändlerverein in der Tagespresse Stimmung zu machen. Die Landkommunen hatten den Plan mit der sozialistisch oder genossenschaftlich eingestellten Mehrheit ihrer Delegierten schon angenommen. Die Buchhändler wiesen nach, daß die teure Verwaltung einer so großen Zentrale die Ersparnis im Einkauf wieder wettmachen würde und daß die Bücherkosten nur einen geringen Bruchteil der übrigen Ausgaben für